

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Biertel. hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik

50. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserte
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rabsch,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz,
Kudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 81.

8. October 1898.

Bekanntmachung.

Begen Reinigung der Raths-, Kassen- und Standesamts-Lokalitäten

Montag und Dienstag, den 17. und 18. October 1898

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und in Standesamtsangelegenheiten nur Vormittags von 8 bis 10 Uhr expedirt.
Pulsnik, am 4. October 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

Bürgerrechtserwerbungs betr.

Dieserjenigen Gemeindeglieder, welche nach § 17 der revidirten Städteordnung zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt oder verpflichtet sind, werden hiermit aufgefor-
dert, sich bis

zum 20. October 1898

auf hiesiger Rathschreiberei, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird, behufs ihrer Verpflichtung anzumelden.
Pulsnik, am 4. October 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nachgenannte Herren als Bezirksvorsteher auf die Zeit vom 1. August 1898 bis 30. September 1901 wieder- bez.
neugewählt worden sind:

1., Herr Bäckermeister Garten	als Vorsteher des 1. Bezirks,
2., " Riemenmeister Reinhold Gude	" " " 2. "
3., " Schuhmachermeister Emil Karte	" " " 3. "
4., " Stellmachermeister Kreischmar	" " " 4. "
5., " Töpfermeister Bruno Küttner	" " " 5. "
6., " Drogist Felix Herberg	" " " 6. "
7., " Drechslermeister Robert Hause	" " " 7. "
8., " Brennermeister Stephan sen	" " " 8. "
9., " Tischlermeister Schwiebus	" " " 9. "
10., " Barbier Bruno Zechner	" " " 10. "

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher auf § 3 der Instruction der Bezirksvorsteher hingewiesen, nach welchem die Letzteren den Vermietern von Wohnungen vor Eingeh-
ung eines Miethvertrages mit einzelnen Personen und Familien beratend zur Seite stehen zu haben.

Um den Zweck dieser Bestimmung zu erreichen, werden die Vermietter ersucht, sich vor Vermietzung von Wohnungen vorerst mit dem betreffenden Bezirksvorsteher ins Ein-
vernehmen zu setzen, auch dafür besorgt zu sein, daß bei jedem Wohnungswechsel die gehörige An- bez. Abmeldung der Miethparteien bei dem betreffenden Bezirksvorsteher erfolgt.
Pulsnik, am 4. October 1898.

Der Stadtrath.

Die Vorversicherung der Gebäude und der Maschinen gegen Brand u. Fälle.

Von der nach § 41 und 149a Absatz 2 des Brandversicherungsgesetzes bestehenden Fügigkeit einer Vorversicherung wird nur selten Gebrauch gemacht, weil diese Bestim-
mungen zu wenig bekannt zu sein scheinen.

Sie werden deshalb nachstehend veröffentlicht:

Nach § 41 des gedachten Gesetzes ist bei Neu- und Vergrößerungsbauten die Anmeldung zur Versicherung schon von der Zeit des
Baubeginnes an gestattet. Der Eigentümer bleibt solchenfalls jedoch verpflichtet, zum Zwecke der Katastration eine nochmalige Anmeldung innerhalb
14 Tagen von der Vollendung des Baues oder der Veränderung, oder von der Zeit der eingetretenen veränderten Benutzung, oder, dafern das anzu-
melndende Object vor seiner völligen Herstellung zur Benutzung gelangt, von der Zeit der Ingebrauchnahme an gerechnet, zu bewirken.

Nach § 149a Absatz 2 desselben Gesetzes kann durch die Brandversicherungskammer die freiwillige Versicherung von Maschinen, Apparaten und
Geräthschaften nebst den zugehörigen Reservetheilen, welche einem gewerblichen, land- oder sonstigen wirtschaftlichen Betriebe dienen, sobald sie innerhalb
eines bei der Landesanstalt versicherten Grundstücks oder Grundstückscomplexes aufgestellt sind, von der Zeit an zugelassen werden, zu welcher die Ma-
schinen zum Zwecke der Aufstellung in das für den Betrieb bestimmte Grundstück bez. den Grundstückscomplex eingebracht sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 23. Septbr. 1898.
von Erdmannsdorff.

Die Namensangaben der Bauherren und Bauleiter bei Neubauten betr.

Nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 30. August 1898 ist bei allen Neubauten an einer leicht sichtbaren Stelle ein Anschlag anzubrin-
gen, welcher den Stand, den Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen des Bauherren und des Bauleiters in deutlich lesbarer und unverwischbarer
Schrift angeht.

Zuwiderhandlungen werden an den Bauherren und den Bauleitern mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark — oder Haft bis zu vier Wochen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 1. October 1898.
von Erdmannsdorff.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Mittelgasthof in Großröhrsdorf.

Freitag, den 14. October 1898, vormittags 11 Uhr

2730	sicht. und tief. Klöcher von 7 bis 39 cm Db.-St.
50	" Baumpfähle " 5 " 6 " " " "
115	" Derbstangen " 8 " 12 " Unt.-St.
450	" Reisstangen " 1 " 7 " " " "

Montag, den 17. October 1898,
vormittags 11 Uhr. Dasselbst.

27	rm weiche und 1 rm harte Brennsteine,
894	" " " 21 " " Brennküppel,
343 1/2	" " " 4 " " Aeste.

Aufbereitet in den
Läuterungen Abth.
6, 21, 23, 29, 30
u. 40, sowie einzeln
in Abth. 16 bis
23, 25 bis 34 u.
36 bis 41.

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Forstrevierverwaltung Kleinröhrsdorf, am 1. October 1898.
Garten. Mueller.

Holz - Versteigerung.

Laußnitzer Revier. — Gasthof „zum Erbgericht“ in Laußnitz.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898, vormittags 9 Uhr.

1295	weiche Klözer von 12—58 cm Oberst.,	
15	sicht. Derbstangen von 10—13 cm Unterst.	
220	Reisfängen " 3—6 " "	
1	Km. sicht. Kuchscheite,	
32	" lif. Kuchknüppel,	
302	" weiche, 12 Km. birf. u. erl. Brennischeite,	
1530	" " 36 " " " Brennknüppel,	
723	" " 6 " " " Aeste,	
23	" " Stöcke	

Einzel- und Durchforstungshölzer in den Abth. 30 bis 33, 37, 40, 43, 44, 66 bis 75.

Forstorte: **Laußnitzer-Sackauer Aukauf, im Spring, am Spieß, Balzberg, Torfstich.**
 Königliche Forstrevierverwaltung **Laußnitz** und Königliches Forstrentamt **Moritzburg**, den 1. Oktober 1898.
Lehmann. **Mittelbach.**

Zur spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris.

Nach langen Vorbereitungen und Verzögerungen auf beiden Seiten tagt endlich seit dem 1. Oktober in Paris die Konferenz der spanischen und amerikanischen Regierungsdelegierten, welche den endgültigen Friedensschluß zwischen Nordamerika und Spanien herbeiführen soll. Die beiderseitigen Kommissare sind natürlich mit gebundenen „Marchrouten“ auf der Pariser Konferenz erschienen, in Newyork wie in Madrid ist ja schon festgestellt, was man verlangen resp. was man geben will. Selbstverständlich ist da die Stellung Spaniens, als des besiegten Theiles, von vornherein die durchaus ungünstigere, und amerikanischerseits hat man ja auch gar kein Fehl aus der Absicht gemacht, den niedergeborenen Gegner keineswegs zu schonen, sondern ihm die Folgen seiner fast beispiellosen Niederlage gehörig fühlen zu lassen. Porto Rico und Cuba, die letzten und doch noch immer ansehnlichen Reste der ehemaligen spanischen Colonialherrlichkeit in Westindien und der neuen Welt überhaupt, sind spanischerseits schon im Voraus verloren gegeben worden, einfach, weil die Unionsregierung in dieser Beziehung bereits ihre festen Dispositionen getroffen hat. Die Insel Porto Rico wird dem Unionsgebiet als neuer Bundesstaat einverleibt werden, über Cuba wird die Union einstweilen ihre Schutzherrschaft erklären; was dann die Spanien gehörigen kleineren Inselgruppen im Stillen Ozean anbelangt, die Ladronen, die Carolinen, die Pelagosinseln u. s. w., so beansprucht daselbst Amerika Kohlenstationen für sich, welchem Verlangen Spanien einfach nachkommen muß. Dagegen ist es noch völlig ungewiß, was mit den Philippinen werden soll, ob Spanien auch diese wichtige Colonie vollständig oder theilweise verliert, welche Frage zweifellos den Mittelpunkt der gesamten Verhandlungen der Pariser Friedenskonferenz bilden wird. In Nordamerika wächst ersichtlich die Strömung, welche auf völlige Annectirung dieser großen Inselgruppe seitens der Union hindrängt, obwohl man in den Washingtoner Regierungskreisen selber noch gewichtige Bedenken wegen der Errichtung eines derartigen amerikanischen Colonialbesitzes im Indischen Ozean hegt. Jedoch sträubt man sich spanischerseits schier trampfhaft gegen den Gedanken, auch auf die Philippinen und hiermit auf das letzte bedeutendere Ueberbleibsel des spanischen Colonialbesitzes nach dem schon feststehenden Verlust der spanischen Antillen verzichten zu müssen, darum sind die spanischen Friedensunterhändler mit geharnischten Protestinstruktionen gegen die etwa in Paris hinsichtlich der Philippinen hervortretenden amerikanischen Anneziionsgelüste versehen worden.

An dem künftigen Schicksal der Philippinen sind aber noch andere Parteien als Amerika und Spanien interessiert, vor allem die Philippinen-Rebellen selber, dann die europäischen Mächte, welche in Ostasien überhaupt größere Interessen besitzen, also neben dem kleinen Holland die Großmächte England, Rußland, Frankreich und Deutschland. Die Philippinen-Rebellen haben bis jetzt die von ihnen beanspruchte Vertretung auf der Pariser Friedenskonferenz nicht zugebilligt erhalten, sicherlich werden sie sich aber etwaigen Beschlüssen über die Philippinen, welche den eigenen Wünschen und Erwartungen Aguinaldos und seiner Anhänger nicht entsprechen sollten, mit bewaffneter Hand widersetzen. Was die genannten europäischen Mächte anbelangt, so kann es den Holländern schon wegen der Nachbarchaft der Philippinen und Niederländisch-Indiens nicht gleichgültig sein, wer künftig auf ersteren herrschen wird, und für die vier Großmächte ist es gewiß ebenfalls nicht belanglos, wenn sich vielleicht Amerika im theilweisen oder gänzlichen Besitz der Philippinen als neuer militärischer und politischer Nachbarn in Ostasien „etablieren“ sollte. Die Pariser Friedensverhandlungen dürften deshalb vor Allem in Hinblick auf die Philippinenfrage nicht weniger als einen glatten Verlauf nehmen und ist es keineswegs ausgeschlossen, daß sie weitgreifende internationale Schwierigkeiten zeitigen. Nur das Eine steht aber schon jetzt fest, daß die Pariser Friedenskonferenz den Zusammenbruch Spaniens als Colonialmacht besiegeln wird, wenn das Land der Kastanien aus demselben noch etwas zu retten vermag, so werden es doch bloß klägliche Trümmer sein.

Deutsche und jüdische Angelegenheiten.

Die Urwahlen zur Ergänzungswahl für die Handels- und Gewerbekammer zu Zittau finden in unserem amtschauptmannschaftlichen Bezirke laut den betreffenden Bekanntmachungen der königlichen Amtshauptmannschaft für die Amtsgerichtsbezirke Pulsnitz, Kamenz und Königsbrück zur Handelskammer und für die Amtsgerichtsbezirke Pulsnitz (einschließlich der Stadt Pulsnitz), Kamenz (außer der Stadt Kamenz) und Königsbrück (einschließlich der Stadt Königsbrück) zur Gewerbekammer Montag, den 10. Oktober, Vormittags von 11—12 Uhr in den in der Bekanntmachung bezeichneten Stimmabgabestellen der betr. Ortshäuser. — Nach dem Gesetz vom 23. Juni 1868 wird alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder der Handels-

und Gewerbekammer erneuert. Sie erfolgt derart, daß zunächst in Urwahlen Wahlmänner und von diesen erst die Kammermitglieder, und zwar auf 6 Jahre, gewählt werden. Aus der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau scheiden Ende 1898, soweit es unseren Bezirk, bez. Bischofswerda und Bauzen betrifft, folgende Herren aus: a) von der Handelskammer: Georg Hempel-Pulsnitz, Commerzienrath Weigang-Bauzen, Hufte-Bischofswerda und Theodor Grumbt-Bauzen; b) von der Gewerbekammer: Reihmann-Kamenz (Präsident) und Stadtrath Richard Borkhardt-Pulsnitz. Betreffs Stimmberechtigung und Wählbarkeit zu der Handels- und Gewerbekammer sei auf die diesbezüglichen Bekanntmachungen in unserem Blatte hingewiesen. — Ueber den hervorragenden Zweck der Handels- und Gewerbekammern sei noch besonders bemerkt, daß sie bestimmt sind, dem Ministerium des Innern und der Regierungsbehörde des Bezirkes als sachverständige Organe in Fragen zu dienen, welche Handel und Gewerbe des ganzen Landes oder des Bezirkes angehen. Soweit es die Verhältnisse irgend gestatten, sollen sie bei jeder wichtigen Angelegenheit dieser Art gehört werden. Die Kammer sind ferner, eine jede in ihrem Bereiche, die Vertreter der gemeinschaftlichen Handels- und Gewerbsinteressen, und besetzt, Anträge und Wünsche selbständig in die Wege zu leiten. Für die wirksame und gedeihliche Erfüllung dieses ihres wichtigen Berufes ist die Zusammenziehung der Kammer von größter Wichtigkeit. Da nun in den Urwahlen diejenigen Personen zu wählen sind, die in der Hauptwahl über die Zusammenziehung der Kammer zu entscheiden haben, sei zu reger Betheiligung an ihnen aufgefordert.

Unser Kalender feierte am 4. Oktober seinen Geburtsstag. Es sind nun schon 316 Jahre her, als Paps Gregor XIII. eine Kommission zur Verbesserung des alten Kalenders einberief. Julius Cäsar setzte seiner Zeit fest, daß immer auf drei gemeine Jahre von 365 Tagen ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen solle. Dieser von Cäsar eingeführte Julianische Kalender, der alte Kalender, erhielt sich im Römerreiche bis zum Ende desselben und ging auch in die christliche Kirche über. Da aber 129 Jahre dieses Kalenders um ungefähr einen Tag zu groß sind, so konnte derselbe nicht mit dem Laufe der Sonne in Uebereinstimmung bleiben. Es wurde daher die vorerwähnte Kommission einberufen. Da nach dem alten Kalender das Frühlingsäquinoktium 1582 auf den 11. März fiel, anstatt auf den 21., ließ man 1582 zehn Tage ausfallen, und zwar wurde einer päpstlichen Bulle zu Folge auf den 4. Oktober gleich der 15. gezählt. Damit aber im Laufe der Zeit der alte Fehler sich nicht wieder einstellte, wurde als Jahreslänge die Zeit von 365 Tagen, 5 Stunden, 49 Minuten, 16 Sekunden angenommen. Da 400 solcher Jahre gleich 146 097 Tage 26 Minuten 40 Sekunden, 400 julianische Jahre aber 136 100 Tage haben, so sind letztere um ca. 3 Tage zu groß. Es wurde daher bestimmt, daß zwar im Allgemeinen jedes Jahr, dessen Zahl durch vier theilbar ist, ein Schaltjahr von 366 Tagen sein sollte, daß aber von den Schlußjahren der Jahrhunderte, wie 1600, 1700 usw. nur die mit 400 theilbaren — Schaltjahre, die anderen gemeine Jahre sein sollten. 1900 ist deshalb kein Schaltjahr. Dieser Kalender wurde in Deutschland angenommen, Rußland bedient sich noch des alten Kalenders und ist in der Zeitrechnung gegen uns um 12 Tage zurück. Der 16. Mai unseres Kalenders z. B. ist der 4. Mai des Kalenders alten Stils, d. h. wenn wir den 16. Mai haben, zählen die Russen erst den 4. Mai, man schreibt dies 16./4. Mai.

Dem die Natur aufmerksam beobachtenden Menschen bietet der beginnende Monat Oktober mancherlei Beachtenswerthes. Als „Edelsteine vom reinsten Wasser“ funkeln ein eines Morgens wieder Eiskrystalle von Halm und Blatt entgegen, die das letzte Leben und Weben der kleinen Welt und des bunten Blumen Schmuckes ersterben lassen. Bald leichter, bald dichtere Nebel bauen jeden Morgen ihre phantastischen Gebilde vor uns auf, müssen aber meist den ersten Sonnenstrahlen weichen. Dann umfächelt uns eine klare, weiche, durchsichtige Luft und erlaubt kostbare Fernblicke in das umliegende Wellpanorama, das in weitem Bogen endlich vom sehr fernen Horizont abgeschlossen wird. Noch prangt die Mehrzahl der Bäume im eigenartigen bunten Herbstschmuck, der nicht nur in dem vielartig gefärbten Laub, sondern auch in der Form und Farbe der reifen Früchte liegt. Nach dem ersten Froste becken sich die Blätter förmlich, sich an die mütterliche Erde zu betten. Erstorben sinkt das Blatt vom Baum herab, und die Feldfrüchte werden den Vorrathskammern anvertraut. Doch lassen wir uns durch das Sterben der Natur nicht wehmüthig stimmen. Einige Tage schönen Altweibersommer weisen uns tröstend auf wiederkehrende heitere Tage hin, und welches Menschenherz hoffte denn nicht gern!

Der Bundeskulturrath veröffentlicht folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenbestand und die Ernte im Königreiche Sachsen für Mitte September 1898: Die günstige Witterung, auf welche schon im vorigen Berichte (von Mitte Juli bis August) hingewiesen werden konnte,

hat auch in dieser Berichtszeit (15. August bis 15. Sept.) angehalten. Aus fast allen Bezirken wird über die Beendigung der Getreide-, wie auch der Grummeternte berichtet; nur in einzelnen höher gelegenen Gegenden Sachsens ist man noch damit beschäftigt, den Rest des Grummets unter Dach zu bringen. In diesem Jahre sind fast sämtliche Früchte in gutem Zustande und mit weit weniger Mähe, als in den vergangenen Jahren, eingebracht worden. Freilich hat die anhaltende warme, trockene Witterung auch die Vermehrung verschiedener schädlicher Thiere, namentlich der Raupen und Mäuse, außerordentlich begünstigt. In 15 Bezirken wird über Raupenfraß im Kraute geklagt, 39 Berichterstatter berichten über Mäuseschaden, durch welchen der Stoppellke, weniger die Kartoffelfelder, betroffen werden. Es wird sogar von einer Seite die Befürchtung ausgesprochen, daß das Ueberhandnehmen der Mäuse zu einer Plage führen werde. Am meisten sind die Amtshauptmannschaften Borna, Döbeln, Grimma, Leipzig und Rochitz betroffen, jedoch wird auch aus allen anderen Theilen Sachsens darüber geklagt. Der Raps ist bei der großen Trockenheit im letzten Drittel des August vielfach nur lückenhaft ausgegangen. Ebenso haben der Stoppellke und die weniger feuchten Weiden unter der Trockenheit gelitten, vielfach auch die Kartoffeln, besonders die frühen Sorten, welche infolge dessen zu zeitig abgestorben sind. — Ueber Hagelschaden ist erfreulicherweise wiederum nichts zu berichten gemeldet. Nur im 49. Bezirk (Amtshauptmannschaft Borna) hat am 12. September ein Orapelwetter das Kraut und die Rüben strichweise etwas beschädigt. Die Ernteergebnisse beim Getreide werden fast überall als gut bezeichnet. Wenn auch die Menge in manchen Gegenden namentlich bei Weizen und Roggen zu wünschen übrig läßt, so ist doch die Güte bei allen Getreidearten vorzüglich, abgesehen von denjenigen Beständen, welche durch Lagerung gelitten haben. Bei dem 2. Klees- und Wiesenschnitt sind wegen der herrschenden Trockenheit gehegten unglünstigen Erwartungen vielfach nicht eingetreten, sondern es sind, wie aus den gemeldeten Ertragsziffern hervorgeht, zum Theil recht gute Erträge gewonnen worden. Ebenso versprechen die Kartoffeln eine gute Mittelernte. Die Rüben sind infolge der im Juli herrschenden kühlen Witterung meistens klein geblieben. Die Zuckerrüben lassen aber einen hohen Zuckergehalt erwarten. Mit der Herbstfaat ist hier und da begonnen worden. Es wird aber allenthalben über Trockenheit bezw. über Härte des Bodens geklagt. Aus Furcht vor Schnecken- und Mäuseschaden wartet man hier und da noch mit der Einfaat.

Großröhrsdorf. Am Sonntag zu später Abendstunde fand infolge eines Wortwechsels in der Nähe der Schäferei eine Messeraffäre statt. Ein beim Gutsbesitzer Glemann bediensteter Knecht verkehrte durch einen Messerstreich den Arbeiter Anders nicht unerheblich am Knie, so daß dieser das Bett hüten muß. (G. A.)

Kamenz. Laut Bekanntmachung der Königl. Kreis-hauptmannschaft Bauzen hat Herr Bezirksarzt Weigel hier selbst seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Königsbrück, 2. Oktober. Eine zahlreiche Festversammlung war es, die sich gestern nachmittags 3 Uhr in der „Aue“ eingefunden hatte, um der Feierlichkeit des ersten Spatenstiches bei Beginn des Baues der Königsbrück-Schwepnitzer Staatseisenbahn beizuwohnen. Der Platz selbst, wo der denkwürdige Akt stattfinden sollte, war hübsch decorirt; insbesondere hob sich eine Valustrade, mit Flaggen, Wimpeln, Girlanden und Grün geschmückt, hübsch aus dem Ganzen hervor. Herr Kgl. Bauinspektor Pietsch bewillkommnete die Anwesenden und brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den König aus. Herr Vikar Bauer erklebte den Schutz des Höchsten auf alle diejenigen herab, die am Baue der neuen Bahnlinie arbeiten, damit das Werk mit Gottes allmächtiger Hilfe ohne Unfall zu Ende geführt werde und nach seiner Vollendung der erschlossenen Gegend dauernd zum Segen gereichen möge. Ein niedergebender feiner Regen regnete der Bahn während der Feier sozusagen in den Brautkranz; nach dem Volksglauben bedeutet das Glück. Möge dieser Glaube in Erfüllung gehen! Im Anschluß an die Festlichkeit wurde den Anwesenden ein frischer Trunk vorzüglichen Bieres gesendet aus Gläsern, die mit besonderer Inschrift gefertigt waren und zum Andenken an diese Feier behalten werden durften. Am Abend fand im Saale des „Adlers“ ein Wahl statt, welches mit einem fröhlichen Tänzen beschlossen wurde.

Dresden, 4. Oktober. Die Vorbereitungen zum Blumenfeste im Großen Garten seitens der Teilnehmer und der Veranstalter sind im besten Gange und versprechen einen außerordentlichen Genuß. Schon haben sich die größten Vereine des Deutschen Radfahrerbundes am Plage und eine ansehnliche Zahl Einzelfahrer gemeldet, so daß bis jetzt die Zahl der Teilnehmer schon auf 300 zu schätzen ist, obgleich der Schlußtermin zu den Meldungen Sonntag, den 9. Oktober ist. Leider kann den Vereinen nur gestattet werden, in Rotten zu Dreien aufzufahren. Wenn Jupiter Pluvius am 16. Oktober nur einigermaßen ein freundschaftliches Gesicht zeigt, so wird Dresden ein Schauspiel genießen, wie es bisher nur

in den Städten
boten wurde.
— Aus
Sachsens traf
in Dresden ein
tachment „Zä
tachment feier
parade.
— Auf d
1897 insgesam
und hiervon 5
— Bier z
ersten Ziehungs
wurde der erst
auf Nr. 92 000
zweite 50 000
Bischofswerda
Kollektion Fra
Nr. 66 034, R
— Vor
Bauzen fa
Strafzucht geg
bewohnerin G
aus Boderitz k
längeren Bewe
Sachverständig
Noack habe d
sich eine Unfal
haben wird
Die Angeklag
Fällen im Hin
drigen Vermö
urtheilt.
Pirna.
wuch nachmitt
Defonom Lehr
der Nähe des
aufzuladen. S
erst angeklagt
geprobt werden
gingen durch.
griffen, um di
ihm dies nicht,
über 300 We
der Nähe des
riß und diese
ist hierbei in
er Wein- und
bald in seine
Hülse zu Theil
wahrscheinlich
die umgerissen
ein großes G
Fahrt so kurz
— Wenn
froses in die
jetzt eine Stei
172 Ctm., je
Elbpegel verje
lange Zeit hin
mäßiger war,
genommen.
— Vor
Bubenstreich
Knaben hatten
Wasser hinein
die Explosions
entfernten sie
die Augen zu
Ahnung hatte
die netten Bü
anzusehen. I
kommenen T
heiße Kalk fla
lichen Bemüht
anfangs gefäl
— Ein
Rückkehr von
Wohnung stei
zerbiff sich da
— Vor
der Norddeut
ihren Direkt
tischliche Ar
nach Ostrik
port solcher V
selben, begleit
sich, nachdem
hatte, auf ei
Es war dies
von ihm. W
glück zugestöß

Deutsch
gemeinamen
einem kurzen
dam eingetrof
ihre große D
zen Zwischen
Ausflüge unt
Stunden nac
Kaiser im W
Chef des W

— Anl
mals für Ka
grammwechse
berg und den
— Aus
det, Fürst G
nach Schönbr
ter über blei
zunächst auf
den Ranzau

in den Städten Berlin, Frankfurt a. M. und Wien geboten wurde.

Aus allen Garnisonen der berittenen Truppen Sachsen trafen am Montag Mannschaften bez. Chargirte in Dresden ein, aus denen sodann das neuerrichtete Detachement „Jäger zu Pferde“ gebildet wurde.

Auf den sächsischen Staatsbahnen sind im Jahre 1897 insgesammt 247 Personen zu Schaden gekommen und hiervon 55 getödtet worden.

Bier Hauptgewinne an einem Tage gezogen. Am ersten Ziehungstage 4. Klasse 134. Kgl. Sächs. Landeslotterie wurde der erste Hauptgewinn in Höhe von 60 000 Mark auf Nr. 92 009, Kollektion Leipziger Kreditbank-Leipzig, der zweite 50 000 Mark auf Nr. 8145, Kollektion Paul Klopsch-Bischofsverda, der dritte 30 000 Mark auf Nr. 25 836, Kollektion Franz Pabst-Chemnitz, und 10 000 Mark auf Nr. 66 034, Kollektion Max Rothe-Dresden, gezogen.

Vor der I. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Bauhen fand am Dienstag die Verhandlung in der Strafsache gegen die Hofwächterwitwe und Armenhausbewohnerin Caroline Gottliebe Noack geborene Hausig aus Boderitz bei Elstra statt. Nach den Ergebnissen einer längeren Beweisaufnahme, zu welcher 14 Zeugen und 1 Sachverständiger geladen waren, fand die Anklage, die Noack habe durch Erdichtung erlittener Betriebsunfälle sich eine Unfallrente, welche etwa 200 Mk. jährlich betragen haben würde, erwirkt zu haben, volle Bestätigung. Die Angeklagte wurde wegen Betrugsversuches in zwei Fällen im Hinblick auf die Höhe des erstrebten rechtswidrigen Vermögensvortheiles zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Pirna. In schwerer Weise verunglückte am Mittwoch nachmittag der Besitzer des Mannewitz-Gutes, Herr Defonom Lehmann, als er mit einem Gesähr bei der in der Nähe des Gutes stehenden Strohseime hielt, um Stroh aufzuladen. Plötzlich wurden die beiden Pferde, die soeben erst angegespannt waren und nummehr auf ihre Brauchbarkeit geprobt werden sollten, aus irgend einer Ursache scheu und gingen durch. Herr Lehmann hatte schnell die Zügel ergriffen, um die muthigen Thiere zu bändigen, doch gelang ihm dies nicht, vielmehr wurde er auf dem rasenden Laufe über 300 Meter weit auf der Erde fortgeschleift, bis in der Nähe des Sonnensteins das Krumm des einen Pferdes riß und dieses hinführte. Der bedauernswerthe Mann ist hierbei in schwerer Weise verletzt worden; u. A. soll er Bein- und Armbrüche erlitten haben. Er wurde alsbald in seine Behausung gebracht, wo ihm auch ärztliche Hilfe zu Theil ward. Der Wagen war ziemlich beschädigt, wahrscheinlich infolge des Anpralles an vier Eichenbäume, die umgerissen und theilweise auch entwurzelt wurden. Als ein großes Glück ist es noch zu bezeichnen, daß die tolle Fahrt so kurz vor der steilen Hausbergstraße ein Ende nahm.

Wenn man den niedrigsten Wasserstand des Elbstromes in diesem Jahre in Betracht zieht, dann ergibt sich jetzt eine Steigung des Wassers um 48 Ctm., da damals 172 Ctm., jetzt aber 124 Ctm. unter Null am Pirnaer Elbpegel verzeichnet wurden. Der Schiffsahrt-Verkehr, der lange Zeit hindurch infolge des leichten Wassers ein sehr mäßiger war, hat jetzt wieder einen recht lebhaften Aufschwung genommen.

Vor einigen Tagen ist in Freiberg durch einen Unfallschicksal ein schmerzhaftes Unglück geschehen. Mehrere Knaben hatten eine Flasche mit ungesüßten Kalk gefüllt, Wasser hineingegossen und das Gefäß verstopft. Da sie die Explosionsseigenschaft des Gemisches recht wohl kannten, entfernten sie sich etwas von der Flasche und hielten sich die Augen zu. Einen achtjährigen Knaben aber, der keine Ahnung hatte von der ihm drohenden Gefahr, forderten die netten Bärtschen auf die Vorgänge sich in der Nähe anzusehen. Das Kind wartete denn auch aufmerksam der kommenden Dinge. Da erfolgte die Explosion und der heiße Kalk flog dem Knaben in beide Augen. Den ärztlichen Bemühungen ist es zu danken, wenn dem Kinde das ansangs gefährdete Augenlicht erhalten bleibt.

Ein junger Mann in Bwickau wollte nach der Rückkehr von einem Balle durch ein Fenster in seine Wohnung steigen. Hierbei fiel er 4 Meter hoch herab und zerbiß sich dabei die Zunge.

Vor etwa drei Wochen beauftragte die Direktion der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei in Osttritz ihren Direktor Strauß nach Böhmen zu reisen, um dort tschechische Arbeiter für die genannte Fabrik zu werben und nach Osttritz zu überführen. Es gelang ihm, einen Transport solcher Arbeiter zusammenzubringen, er sammelte dieselben, begleitete sie per Eisenbahn eine Strecke und trennte sich, nachdem er für deren Weiterreise nach Osttritz gesorgt hatte, auf einer böhmischen Eisenbahnstation von ihnen. Es war dies am 12. September, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Man nimmt an, daß dem Vermißten ein Unglück zugefallen ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar ist von seinem gemeinsamen Aufenthalt in Jagdschloß Rominten nach einem kurzen Besuche der Stadt Danzig wieder in Potsdam eingetroffen. Da die Majestäten in kommender Woche ihre große Orientreise antreten, so dürften sie in der kurzen Zwischenzeit bis dahin wohl kaum nochmals größere Ausflüge unternehmen. Am Dienstag Vormittag, wenige Stunden nach seiner Rückkehr aus Rominten, hörte der Kaiser im Marmorpalais zu Potsdam den Vortrag des Chefs des Militärcabinetts General v. Sahnle.

Anlässlich der Enthüllung des Stuttgarter Denkmals für Kaiser Wilhelm I. hat ein sehr herzlicher Telegrammwechsel zwischen dem König Wilhelm von Württemberg und dem Kaiser stattgefunden.

Aus Friedrichsruh wird der „Post“ gemeldet, Fürst Herbert Bismarck, der sich mit seiner Familie nach Schönhausen begeben hat, werde dort auch den Winter über bleiben. Graf Ranzau nimmt mit seiner Familie zunächst auf einem kleinen Gut in Holstein Wohnung, das den Ranzau'schen Erben gemeinschaftlich gehört, und wird

sich später in Holstein ein größeres Gut kaufen. Dr. Chrylander, der ebenfalls Friedrichsruh verläßt, wird sich in Hamburg niederlassen.

Die „Straßburger Post“ stellt folgende Thatsache fest: Ein protestantisches Kind deutscher Reichsangehörigkeit, das vom Vater in Straßburg zur Erziehung untergebracht ist, wurde ohne Vorwissen des Vaters durch Verfügung eines Straßburger Amtsgerichts zunächst in ein katholisches Kloster verschickt und dann nach Frankreich an eine russisch-französische Familie jüdischen Glaubens ausgeliefert! Ist es denkbar, daß ein französisches Gericht ein französisches Kind, oder ein englisches Gericht ein englisches Kind unter den gleichen Umständen nach Deutschland würden ausgeliefert haben? Nimmermehr! Es ist schwer zu verstehen, wie es möglich gewesen ist, daß sich das Amtsgericht der Ungefehrlichkeit dieses Verfahrens nicht bewußt geworden ist! Wir hoffen, daß es den diplomatischen Behörden Deutschlands, an die der Vater sich nunmehr wenden muß, gelingen wird, diesen schweren Mißgriff eines deutschen Gerichtes soweit möglich wieder auszugleichen. Diese Angaben bedürfen noch der Bestätigung.

In Breslau tagte am Dienstag und an den nächstfolgenden Tagen eine Konferenz von Vertretern der preussischen Landwirtschaftskammern, die Verhandlungen waren vertraulicher Natur.

Die Hochzeit der einzigen Tochter des Königs von Württemberg, Prinzessin Pauline, mit dem Erbprinzen zu Wied findet am 15. Oktober in Stuttgart statt. Das junge Paar wird in Potsdam, der Garnison des Prinzen, Wohnung nehmen.

Oesterreich-Ungarn. Das Demissionsgesuch des österreichischen Handelsministers Dr. Bärnreither ist nunmehr vom Kaiser Franz Josef genehmigt worden. Mit dem Ausscheiden des Dr. Bärnreither aus der Regierung, wo er der einzige Vertreter der Parteien der Linken war, ist in die verworrene innere Lage in Oesterreich wenigstens eine gewisse Klärung gekommen, welche sich noch vergrößern würde, falls, wie es heißt, zum neuen Handelsminister ein Parteimann der Rechten ernannt werden sollte. Unterdessen hat im österreichischen Abgeordnetenhaus die erste Lesung der Ausgleichsvorlagen ihren Anfang genommen; in den beiden ersten Tagen der Verhandlungen hierüber sprachen nur Gegner der Vorlagen. — Das offizielle „Wiener Fremdenblatt“ spricht seine Genehmigung über die rasche Unterdrückung der an einigen Orten der Monarchie begangenen Ausschreitungen gegen italienische Arbeiter aus und bedauert die Uebertreibung dieser Vorfälle seitens eines großen Theiles der italienischen Presse. Schließlich bekundet das Wiener Regierungsorgan die Zuversicht, daß die intimen Beziehungen zwischen den Cabineten von Wien und Rom durch diese Zwischenfälle keinerlei Erübungen erfahren würden.

Italien. Der Monarchenzusammenkunft in Venedig wird auch das italienische Kronprinzenpaar beiwohnen.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Oktober. Der Zar wird am Freitag ohne die Zarin hier eintreffen und acht Tage in Schloß Bernstorff wohnen.

England. London, 6. Oktober. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Peking vom 3. d. M. telegraphirt, der Kaiser sei im Palaste vergiftet worden. Die Unruhen hätten am Sonntag wieder begonnen; fünf Chinesen seien getödtet worden. Die Angriffe auf die Europäer dauern fort.

Spanien. Die amerikanisch-spanische Friedensconferenz in Paris ist am 1. Oktober endlich in die Erscheinung getreten, doch wird man über den Verlauf ihrer Verhandlungen einstweilen nichts Wesentliches hören, da sich die Konferenzmitglieder zu Stillschweigen verpflichtet haben. Am Dienstag nachmittag erfolgte die Vorstellung der Konferenzmitglieder beim Präsidenten Faure, der amerikanische Botschafter Porter stellte die amerikanischen, der spanische Botschafter Leon Castillo die spanischen Herren vor. Beiderseits wurden hierbei mit dem Präsidenten verbindliche Worte ausgetauscht. Beim Empfang der Amerikaner verlas einer derselben, Day, ein warmes Begrüßungstelegramm des Präsidenten Mac Kinley an seinen französischen „Collegen“. Einen Hauptpunkt wird bei den Pariser Friedensverhandlungen die Philippinenfrage bilden; erst neuerdings soll sich auch General Merritt, der bisherige amerikanische Oberbefehlshaber in Manila, welcher an den Pariser Verhandlungen theilnimmt, für die Annexion der Philippinen durch die Union ausgesprochen haben. Daraufhin hat zwar der spanische Ministerpräsident Sagasta eine derartige Absicht des Washingtoner Cabinetts bezweifelt, vielleicht werden aber die Spanier doch „daran glauben“ müssen, daß ihnen auch die Philippinen verloren gehen. Die Spanier gebeten die Räumung Porto Rigos bis spätestens den 12. Oktober zu beenden. Die noch vor Cuba befindlichen spanischen Kriegsschiffe, die freilich nicht viel werth sind, werden nach Südamerika verkauft werden. Nach Cuba wurden 15 Millionen Pesetas zur Zahlung des rückständigen Soldes an die dortigen Freiwilligen geschendet.

Schweiz. Zürich, 3. Oktober. Die Alpenfahrt Spektrenis ist mißglückt. Um 10 1/2 Uhr stieg der Ballon auf und trieb eine zeitlang auf die Berner Alpen zu, kreuzte dieje und wurde dann nach Frankreich verschlagen, wo er mühevoll landete.

Orient. Mit dem französisch-englisch-russisch-italienischen Ultimatum an die Porte wegen Kreta wird's nun doch Ernst. An dieser Drohnote fehlte nur noch die russische Signatur, jetzt hat aber der Zar, als er von Livadia nach Dänemark abreiste, die Ermächtigung erteilt, daß der russische Botschafter in Constantinopel die Note ebenfalls unterzeichne, welche dann unverzüglich überreicht werden dürfte. Auf der hohen Porte scheint noch Unsicherheit darüber zu herrschen, ob man dem in der Ultimatumnote ausgedrückten Verlangen, daß die türkische Regierung ihre Truppen von Kreta zurückziehe, ohne Weiteres nachkommen solle.

Afrika. Der junge Sultan von Marokko, welcher vor einiger Zeit schon einmal todtgesagt wurde, soll neuerdings ernstlich erkrankt sein. Sein etwaiges Ableben würde die marokkanische Frage wieder acut gestalten.

„Heller Oktober, viel Wind im Winter“ — sagt eine alte Wetterregel. Aber der Oktober giebt noch zahlreiche andere Anzeichen, von denen man auf den kommenden Winter zu schließen berechtigt ist. Da heißt es in einer anderen Quernregel: „Ist recht rauh der Hase, dann frierst du bald an die Nase“, oder: „Wenn im Moor viel Ferkel' stehn, bleibt das Wetter lange schön“ — oder endlich in einem dritten Sprüchlein: „Träg's Häschen lang' sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit.“ Auch die schwarzgefiederten Schaaren der Krähen, wenn sie hoch in den Lüften über den Wäldern krähen, gelten dem Landmann als Wetter-Propheeten für den Winter, denn von ihnen heißt es: „Halten die Krähen Convidium, sieh' nach Feuerholz dich um.“ Als eigentliche Grenzseide zwischen Herbst und Winter aber gilt der 28. Oktober, der Tag Simon-Juda, von welchem es heißt: „Ist Simon-Judas erst vorbei, dann rückt der Winter auch herbei.“ Bis dahin aber wollen wir hoffen, noch manchen schönen Sommertag auch im Weinmond zu erleben, wie ihn uns der verfloßene September so oft beschieden hat.

Die Sonnenflecke, welche schon vor drei Wochen Aufsehen erregten, sind am Ostrande des Sonnenballs wieder erschienen und wesentlich nach der Mitte zu vorgerückt. Die Form derselben ist aber nun total verändert. Der der Mitte am nächsten befindliche Fleck von beträchtlicher Größe ist ziemlich verloschen, während der mehr rückwärts in beträchtlicher Entfernung folgende noch bedeutend größere, eine dunkle scharf abgegrenzte Form zeigt. Vielleicht haben die Flecken abermals Nordlicherneigungen im Gefolge.

Bekannt ist, daß Kaiser Wilhelm I. in Erinnerung eines in seiner Jugendzeit spielenden Vorfalles, dessen Mittelpunkt die edle Dulderin auf Preußens Throne, seine geliebte Mutter Luise war, die Kornblume, das Sinnbild der Schlichtheit und Treue, zur Lieblingsblume sich erlor, der unvergeßliche Kaiser Friedrich III. huldigte dem bescheidenen, in der Stille erblühenden Weiden, und unser jetziger Kaiser zollt dem Chrysanthemum, jener prunkenden Blume, welche die moderne Gartenkunst zur Lieblingsblume unserer vornehmen Salons erhoben hat, seine Neigung. Ganz im Gegensatz hierzu steht das verewigten großen Kanzlers ausgesprochene Vorliebe für das schlichte Heidekraut (Erica), und wir sind durchaus berechtigt, diese Blume als Bismarcks Lieblingsblume zu bezeichnen.

Eine Chassepotkugel, die der Postschaffner Falke zu Fürstentalde am 6. August 1870 bei der Erstürmung der Spicherer Höhe in die rechte Schulter erhielt, ist jetzt, nach 28 Jahren, durch eine Operation glücklich entfernt worden. Die Kugel, die im Körper stecken geblieben war, hatte sich im Laufe der Zeit bis zum Rücken hinabgeschoben und verursachte dem genannten in letzter Zeit große Schmerzen.

Ein in Hallbach bei Obernau zu Besuch weilender Familienangehöriger eines dortigen Gastwirthes wurde von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen. Auf Anrathen des Bezirksarztes reiste der Verletzte nach Berlin, um sich daselbst in der erst in diesem Jahre in's Leben gerufenen Anstalt nach Pasteur'scher Methode behandeln zu lassen. Der betreffende Hund ist getödtet worden.

Es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß Andree und seine Gefährten todt sind. Höchstwahrscheinlich ist der Ballon irgendwo in der großen Eismasse des Polarmeeres niedergegangen und seine Insassen sind auf dem Packeis gelandet, und zwar spätestens eine Woche nach dem Aufstieg. Das aber bedeutete den Tod.

Wir leben doch in einer herrlichen Zeit! So schreibt man jetzt aus Berlin, daß in dortigen Restaurants Spielarten-Mischmaschinen zur Einführung gelangt sind. Die Maschine, Erfindung eines Straßburgers, besorgt das Mischen der Karten selbstständig und mit einer Gründlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Die Statpieler haben daher jetzt nicht mehr nöthig, die kostbare Zeit mit dem Mischen zu vergeuden.

Durch Straßburg kam dieser Tage ein englisches Ehepaar, das in einem Motorwagen die Reise nach Rom machen wollte. Der Wagen, der stündlich für 20 Pfg. Benzin verbraucht, ist ein eleganter, mit Schlaf-einrichtung und verschließbarem Verdeck versehenen Phaeton, in Liverpool gebaut. Er kostete etwa 3000 Mk.

Begen „Engelmacherei“ sind in Hamburg drei schon vorbestrafte Schwestern und deren Vater verhaftet worden.

Eine Weimarsche Firma, die das Unglück hatte, daß beim Einfahren ihrer jungen Ferkle eine Frau überfahren und arg verümmelt wurde, wurde zur Zahlung eines Schmerzensgeldes von 15 000 Mk. an die Verletzte verurtheilt.

Das zweijährige Söhnchen des Kaufmanns Böhme in Stößen bei Weissenfels aß vergiftete Mäusepillen, die es an einem entlegenen Orte gefunden hatte und starb trotz ärztlicher Hilfe nach 5 Stunden.

Höhere Kartoffelpreise fordert die „Korr. d. Bundes d. Landwirthe.“ „Die diesjährigen Kartoffeln haben einen größeren Stärkegehalt als die des Vorjahres, die Stärke steht im Großhandel um 3 Mk. höher und doch wollen die Stärkefabriken nur 30 Mk. für den Wispel bezahlen.“

Unsere lieben Freunde, die Jesuiten, haben in Luxemburg die Erziehung der Jugend in der Hand und sie sorgen meisterlich dafür, daß in diesem Ländchen das Bewußtsein der deutschen Abstammung ausgerottet wird. Gegen 200 der das Gymnasium in Luxemburg besuchenden Schüler sind zugleich Bewohner des von Jesuiten geleiteten „Konvikts“. Die Umgangssprache ist ebenso wie die Unterrichtssprache (außer für Religion und Deutsch), die französische; jeden Morgen eine heilige Messe, im Besesszimmer ultramontane Zeitungen reinsten Wassers; in der Bibliothek nur Bücher christlich-katholischer ultramontaner Färbung, — wo soll da Liebe oder auch nur Verständnis für deutsches Wesen herkommen?

Ein hört doch abzufüttern gnä? Herr gnä? Frau noch genire



Kgl. Sächs. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.
Zur Beerdigung des Kamerad Martin versammelt sich der Verein nächsten Sonntagabend, nachmittags 3 Uhr im Rathstellers. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

Nächste Mittwoch, mittags 12 Uhr wird bei mir ein **fettes Schwein** verpundet. Fleisch 65 S , Wurst 75 S .

Obersteina Nr. 94. H. Garten.

60 Erdarbeiter

sofort gesucht vom
Schichtmeister Häding,
Dresden = Kamener Straße,
Leppersdorf b. Radeberg.

Alle Arten Bindereien, als Kränze, Palmzweige, Bouquettes, Brautkränze etc. überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten fertigt geschmackvoll
Dhörn. Frau Ida Hammer.

Ein tüchtiger Färber und Drucker

in Buntarbeit gründlich erfahren, wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Stellung dauernd.

Anfragen zu richten an
Färberei Pöhlmann, Kulmbach

Schürzenband-Arbeiter

Peisker.

Astrachanarbeiter

suchen C. G. Brückner & Sohn.

Ein Mädchen,

welches Lust hat Schneidern zu lernen, kann sich melden. Bei wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Alle Ackerarbeiten,

sowie leichte und schwere Fabren werden angenommen.
Bernhard Rennert, Schießgasse.

Dankagung.

Meine Frau litt an Rheumatismus. Der Schmerz saß in allen Gliedern, am schlimmsten aber war es in den Fingern, sodass sie sogar in der Nacht vor fürchterlicher Qual nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz**. Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg. Denn meine Frau befindet sich jetzt sehr gut und spürt in den Armen und Fingern nichts mehr. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus.
(gez.) J. Jaap, Butow b. Frehne.

Ein freundliches Logis

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar 1899 zu beziehen. Ernst Bernhardt, am Markt.

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen. Cacao.
Preis per 1/2 1/2 1/2 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.

Ein Portemonnaies

mit Inhalt von Dhörn bis Hauffes Fabrik am 6. d. M. morgens verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in Hauffes Fabrik Nr. 37 abzugeben.
Eine gebrauchte
Schuhmachernähmaschine ist billig zu verkaufen. Polzenberg 98.
Verloren. **Schneidmesserband**. Gegen Belohnung abzug. in d. Exp. d. Bl.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass heute früh 1/2 6 Uhr unsere unvergessliche, gute Gattin und Mutter Frau

Auguste Theresie Lunze,

geb. Mager
im 50. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Oberlichtenau, Ernst Lunze, Gutsbesitzer
am 6. Oktober 1898. nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 41.

Zur

Wahl zur Handels- u. Gewerbekammer in Zittau

versäume Keiner, sei er Fabrikant, Kaufmann oder Gewerbetreibender, Montag, den 10. cr. Vormittag von 11 bis 12 Uhr im „Gasthof zum Herrnhaus“ sein Stimmrecht auszuüben.

Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.
Der Vorstand.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonnabend abend auf Wunsch nochmaliges Auftreten der beliebten **Sängergesellschaft von Paul Münch.**
— Neues Programm. —

Hierzu laden ergebenst ein
P. Münch. S. Menzel.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 9. d. Mts.
ff. Kaffee mit selbstgebackenem Pflaumenkuchen.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Hilbert.

Mittelgasthof Grossröhrsdorf.

Zur Kirmes,

morgen Sonntag und Montag, den 9. und 10. Oktbr., wo an beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte **BALLMUSIK** stattfindet ladet ganz ergebenst ein
Ed. Haufe.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, anlässlich unserer **Vermählung** sagen wir hierdurch Allen unseren **herzlichsten Dank.**
Ottendorf-Okrilla, den 3. Oktober 1898.
Dr. med. Hugo Theurich und Frau Elsa
geb. Huhle.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß sich mein

Bürsten- und Pinsel-Geschäft

nicht mehr am Markt, sondern **Langestrasse No. 30**, gegenüber Herrn Kaufmann Eugen Brückner befindet.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Local übertragen zu wollen.
Hochachtend
Eduard Pientok.

Die Wachtgelder

vom Rittergut Pulsnitz sind (Michaelstermin d. J.) sofort abzuliefern.
Schloß Pulsnitz.
Fr. Ubricht.

Atelier für künstliche Zähne.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, **Plombirungen**,
Herzstöden und Zahnziehen.
Carl Richter,
Pulsnitz, Bismarckplatz und Kamenerstraßen-Ecke. prakt. Zahnkünstler.

Mittwoch früh 9 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag unser treusorgender, guter Gatte, Vater und Bruder, der

Kürschnermeister Richard Martin

im 52. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies schmerz erfüllt an
Pulsnitz. die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unseres theuren Entschlafenen findet Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass heute früh 1/2 6 Uhr unsere unvergessliche, gute Gattin und Mutter Frau

Auguste Theresie Lunze,

geb. Mager
im 50. Lebensjahre nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Oberlichtenau, Ernst Lunze, Gutsbesitzer
am 6. Oktober 1898. nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 41.

Für Herbst u. Winter

empfehle ich:
Tuch-Lama, wollene u. halbwoll. Rockflanelle, alle Sorten Jacken barchente, Aermelwesten, Unterhosen, Strümpfe und Handschuhe, wollene Vorhemden, Arbeits-hosen u. Jacken, seidene Shawltücher u. Shlipse.

Sehr große Auswahl in
Hemdenbarchent
in bekanntester Waare und sehr schönen Mustern.

Preise allerbilligst!
Obersteina. **Wilh. Prescher.**

Offertire

Rosinen, große, à 42 S .
Corinthen à = 32 =
Korn-Zuder à = 28 = bei 5 27 S
Klaren à = 27 = = 5 = 26 =
Weizen-Stärke à = 23 = = 5 = 22 =
amerikan. Petroleum, à Liter 18 S ,
schöne Kollheringe, à Stück 6 S , bei 10 Stück 5 S ,
reingemahlene Gewürze billigt.
Dhörn. **Anton Birnstein.**

Für Sonntag empfehle als vorzüglich:

Streuzelkuchen à St. 6 S ,
Mandel- " à " 6 S ,
Makrouzen- " à " 6 S ,
Gierschede- " à " 6 S ,
Quark- " à " 6 S ,
Streuzel- " à " 10 S ,
Mandel- " à " 10 \mathbf{S} ,
Wohn- " à " 10 \mathbf{S} ,
Sahn- " à " 10 \mathbf{S} ,
Kuchertorte,
Sandtorte,
Windbeutel m. Schlaghahn, Sahnerolle,
ff. Zwieback und Theegebäck.
und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Max Delling.
Langestr. Nr. 26.

Welt und billige Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, neuen Nachn. (jedes bestesbige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Wfg., 80 Wfg., 1 M., 1 M., 25 Wfg., und 1 M., 40 Wfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M., 60 Wfg.; und 1 M., 80 Wfg.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., weiß 2 M., 30 Wfg. und 2 M., 50 Wfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M., 50 Wfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt nordische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M., 50 Wfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgefällendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt somit das **Forzöglichste** zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Mohrendrogerie Felix Herberg.

Carbolinum,

à 15 S , à Str. 12 M empfiehlt
Dhörn. **Anton Birnstein.**

Prima ober-schlesische Steinkohlen,

bestes Heizmaterial für Dampfdreschmaschinen empfiehlt
G. Grabner, Rietschelstraße.

Knochenmehl

von bekannter Güte, empfiehlt
F. Wirth
Mühle zu Reichenbach.

Ein junger Mann,

welcher Lust zum Fahren mit einem Pferde hat kann sofort Stellung bei gutem Lohn in einem Handgeschäft erhalten. Wo sagt die Exped. d. Bl. Blattes.

Eine Garçonwohnung

zu mäßigem Preis wird für 15. d. M. zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu künstlichem Zahnersatz

Plombirungen u. s. w.
empfehle ich dem geehrten Publikum
Hausmalde Richard Geißler.
Nr. 57.

Visiten-Karten

empfehle die Buchdruckerei d. Bl.

Erscheint
Mittwoch und S

Als Beiblatt
1. Zuufstrirtes Son
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftl
(monatlich).

Abonnement
Biertel. brl. 1 M
Auf Wunsch unentg
sendung.

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver

Druck und Ver